

Entwickelungsanhänger galt seine Person hinfort als die eines Vorkämpfers. Inzwischen hatte es die Gunst der Stunde gefügt, daß er auch äußerlich auf einen Posten getreten war, der recht eigentlich als fast oberster Vorkämpferposten für Jahre in Deutschland gelten sollte. 1877 war er als Leiter an die Spitze einer vornehmen Monatschrift berufen worden, die unter dem Namen „Kosmos“ ein Sammelpunkt aller darministischen Bestrebungen in gemeinverständlicher Form und zugleich die erste deutsche Zeitschrift großen Stils für allgemeine Naturforschung sein sollte. Vorzüglich inszeniert, mit einem Stabe erster Kräfte als Mitarbeitern sofort glänzend gestützt, hat der „Kosmos“ in seinen elf ersten, von Krause ausgezeichnet redigierten Bänden ein noch heute wissenschaftlich unentbehrliches, in der Geschichte deutschen Zeitschriftenwesens einzigartiges Monumentalwerk geliefert. Als Krause, erdrückt von der Last einer Redaktionsarbeit unter besonders schwierigen Verhältnissen, zurücktrat, ging das Ganze unaufhaltsam schnell herunter und bald ganz ein, ein Zeugnis für seine tragende persönliche Kraft. Neben vielen Sorgen brachten die Kosmos-Jahre ihm doch auch reichlichen geistigen Gewinn. Er selbst stand auf der Höhe seiner Kraft. Jetzt erst begann er auch in biologischen Fachkreisen das verdiente Ansehen zu gewinnen. Das Band mit Haeckel festigte sich. Dazu traten wachsende gute Beziehungen zu Fritsch und Hermann Müller, Preyer, Hellwald und vielen andern, die ihn sehr beglückt und über die Redaktionszeit fortgedauert haben. Am wertvollsten aber gestaltete sich seine Berührung mit dem großen Altmeister Charles Darwin selbst. Darwin hatte die Erlaubnis gegeben, daß die Zeitschrift ihn neben Haeckel als Mitherausgeber nennen durfte. Es blieb aber dem Redakteur gegenüber nicht bei dieser Äußerlichkeit. Krause hatte eine feinsinnige, mit dem ganzen Rüstzeug seiner staunenswert vielseitigen Belesenheit ausgestattete Studie über den genialen Großvater Charles Darwins, den Naturphilosophen und Dichter Erasmus Darwin, geschrieben. Diese Schrift, die ihn sehr interessierte, ließ Charles Darwin selbst ins Englische übersetzen und erhöhte ihren Wert noch beträchtlich durch eine in der ersten englischen Ausgabe (London 1879) nicht weniger als 127 Druckseiten umfassende „Preliminary Notice“ über Erasmus Darwin — ein Beweis, wie Krause gern hervorhob, ganz besonderen Zutrauens, da dieses in England mehrfach aufgelegte, auch ins Deutsche zurückübersetzte Buch (Leipzig 1880) das einzige geblieben ist, das Darwin mit einem anderen Autor zusammen veröffentlicht hat. Nach Darwins Scheiden hat dann Krause noch ein inhaltsreiches eigenes Büchlein über „Darwin und sein Verhältnis zu Deutschland“ (Leipzig 1885), sowie eine pietätvolle deutsche Ausgabe von Darwins „Gesammelten kleineren Schriften“, von denen keine englische Ausgabe existierte, (Leipzig 1880) herausgegeben.

In rascher Folge kamen jetzt vollstümliche Werke aus Krauses bienenhaft fleißiger Feder heraus: — ich nenne nur: „Die Krone der Schöpfung“ (1884), „Plaudereien aus dem Paradiese“ (1886), „Die allgemeine Welt-